

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 16 (1890)
Heft: 20

Artikel: Frühlingslied
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-429240>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Illustriertes humoristisch-satirisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli.

Expedition: Centralhof 14.

Buchdruckerei Jacques Bollmann.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5.50, für 12 Monate Fr. 10; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13.50. — Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.

Inserate per kleingespaltene Petitzeile für die Schweiz 30 Cts., für das Ausland 50 Cts. Aufträge für Schweizer Inserate befördern alle Annoncen-Agenturen der Schweiz. Für ausserschweizerische Inserate ist der Annoncen-Expedition Adolf Steiner in Hamburg, Berlin, Mailand das Monopol der Inseraten-Annahme übertragen.

Frühlingslied.

Der holde Frühling ist erwacht
Und will das Scepter führen;
Die Kannegießerei blüht auch
Und das Politisieren.

Es ladet ein die schöne Welt
Zum Wandern und zum Malen,
Das Wahlkreis-Räthsel aber macht
Dem Bundesrath viel Qualen.

Behaglich streckt sich auf dem Moos
Der Rentier phlegmatisch;
Das Schweizerland bewegt die Frag':
Soll sein das Kreuz quadratisch?

Zur Alpe ziehet mit dem Vieh
Der Senn auf blum'gem Pfade;
In Bern und Glarus fand das G'setz
Vom Steuern keine Gnade.

Am sonn'gen Rain ergöhen sich
Die Munkeln, die lang schliefen.
In Basel winkt das Glück nicht mehr
Den Fromm-Konservativen.

Dun rüstet sich und machet Plän'
Ein ganzes Heer Couristen;
Den Züricher Kantonsrath zieht
Ein Crüppchen Sozialisten.

Was ist das doch in Wald und Feld
Ein Singen und ein Summen?
Zu Bellinzona im Arrest
Hört man Scazziga brummen.

Hinaus, hinaus in frische Luft,
Läßt alle Sorg' dahinten!
Es führt nun bald die Eisenbahn
Durch jedes Thal von Bündten.

Wie lieblich tönt es in dem Ohr,
Wenn Heerdenglocken schallen!
Ein Streit um ein Verfassungswerk
Geltt heut' durch's Land St. Gallen.

O steh, wie hoch am Gletscherfirn
Die Eiskrystalle blühen.
Es ziehen bald zum Strand der Thur
Aus aller Welt die Schützen.

Nichts Schön'res gibt es doch fürwahr,
Als auf dem See zu fahren;
Im Aargau die Finanzmifere
Zwingt grausamlich zu sparen.

Ein Narr, der an dem Pulse schwißt
Und geht nicht in die Ferien.
Die Mariahilffschlang ist nun todt
Im heil'gen Land Luzern.

Wie herrlich ist am Nachmittag
Ein Gang durch grüne Auen;
Ein Nationalmuseum lieh'
Sich auch in Heiden bauen.

Auf alpenrosenreichen Bösh'n,
Da wimmelt's von Vereinen;
Und wer hier keinen Spruch mehr find't,
Der mach' sich selber einen,

Im kühlen Walde tummeln sich
Die Hasen und die Rehe,
Und wem nicht wohl im Lande ist,
Der säume nicht und — gehe.